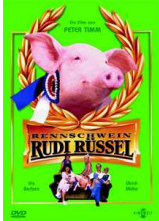


RENNSCHWEIN RUDI RÜSSEL

Nach dem gleichnamigen Roman von Uwe Timm

PRODUKTIONS DATEN



Deutschland 1994/95 – Regie: Peter Timm
Drehbuch: Uwe Timm – Ulrich Limmer - Buchvorlage: Uwe Timm –
Kamera: Fritz Seemann - Schnitt: Christel Suckow
Länge: 97 min. – FSK: o.A. – Empfehlung: ab 6 Jahren
Verleih: Senator (Central)



THEMEN

Familie, Arbeitslosigkeit, Natur und Umwelt, Abenteuer, Verantwortung

INHALT



Bei einer Tombola der Freiwilligen Feuerwehr gewinnt die fünfköpfige Familie Gützkow ein kleines Ferkel. Obwohl Papa Gützkow, ein arbeitsloser Archäologe, ein entschiedener Gegner von Haustieren ist, muss er sich der Begeisterung seiner Kinder Betty, Zuppy und Tobi geschlagen geben. Man tauft das Ferkel Rudi Rüssel und fortan gehört der grunzende Vierbeiner zur Familie. Kaum ist das Schwein im Haus, hängt auch schon der Hausegen schief. Vermieter Buselmeier wehrt sich gegen eine Sau im Haus und setzt die Gützkows auf die Straße. Die Familie zieht in das Vereinshaus eines Fußballplatzes, wo Vater Gützkow einen Job als Platzwart findet. Mutter Almut ist mit der neuen Situation allerdings nicht sonderlich glücklich. Überfordert mit den Anforderungen des neuen Alltages verlässt sie die Familie. Nebenbei erleben die Gützkows eine Überraschung: Angespornt vom sportlichen Ambiente entwickelt sich Rudi zum wahren Rennschwein...



PROTAGONISTEN

Vater Heinrich Gützkow (Ulrich Mühe):

Vater Heinrich Gützkow ist ein Ägyptologe der zurzeit ohne Anstellung ist und auf die Bewilligung von Forschungsgeldern wartet. Er versorgt den Haushalt und die

RENSCHWEIN RUDI RÜSSEL

Nach dem gleichnamigen Roman von Uwe Timm

drei Kinder, während seine Frau Almut durch ihre Arbeit als Erwachsenenbildnerin das Geld nach Hause bringt. Heinrich versucht nach bestem Wissen und mit der größten Sorgfalt beiden Aufgaben, einerseits die weitere Erforschung der Entschlüsselung von Hieroglyphen und andererseits die Versorgung des Haushaltes, gerecht zu werden. Wobei sich für ihn zwischen den Kindern und den Hieroglyphen keine allzu großen Unterschiede zeigen. Beide sind für ihn schwer zu verstehen, und so ist es für ihn kaum nachvollziehbar, dass die Kinder das Schwein Rudi unter allen Umständen behalten wollen. Im Laufe der Geschichte wandelt sich Heinrich Gützkow von einem vergeistigten Mann, der durch das Versinken in der Forschung an der Realität scheitert, hin zu einem nervenstarken realistischen Vater, der Rudi rettet und damit auch seinen Stand in der Familie.

Mutter Almut Gützkow (Iris Berben):

Mutter Gützkow steht im Beruf, ernährt die Familie und verzweifelt an ihrem Mann. Obwohl sie ihn liebt, sind das Leben und die Umstände auf dem Sportplatz zuviel für sie. Almut nimmt sich eine Auszeit bei Freunden, entzieht sich den Annäherungsversuchen ihres Verehrers und folgt letztendlich Rudi, der einen kleinen Ausflug in die Stadt unternimmt, zurück auf den Sportplatz und damit zu ihrer Familie.

Die Kinder Betty, Zuppy und Tobi

Obwohl zwischen den Kindern eine Altersdifferenz von zwei bis drei Jahren liegt, wird auf eine detaillierte Charakterdifferenzierung weitgehend verzichtet. Die Kinder sind meist gemeinsam im Bild, was den Eindruck einer innigen Beziehung zwischen ihnen und das Gefühl von Gemeinschaft entstehen lässt. Zwar gibt es gelegentliche Knuffer der älteren Schwester gegen die jüngeren, aber auch diese kleinen Episoden stehen im Dienste der Darstellung des gemeinschaftlichen Interesses an dem Wohlergehen Rudis.

ANKNÜPFUNGSPUNKTE FÜR DIE PÄDAGOGISCHE ARBEIT



Neben dem Vergleich einzelner Kapitel aus dem Buch mit der Ausgestaltung einzelner Episoden aus dem Film, bietet sich *Renschwein Rudi Rüssel* auch für die Arbeit mit jüngeren Klassen an. Betrachtet man den Film unabhängig von der

RENNSCHWEIN RUDI RÜSSEL

Nach dem gleichnamigen Roman von Uwe Timm

Romanvorlage, so können einzelne Themen herausgegriffen werden, die an den Alltag der Kinder anknüpfen. Der Film kann hier als Grundlage für eine stellvertretende Diskussion eingesetzt werden, um mit Kindern über Familie und problematische Verhältnisse (wie die Arbeitslosigkeit des Vaters oder den kurzzeitigen Auszug der Mutter) ins Gespräch zu kommen. Den jungen Schülerinnen und Schülern ist es mit der Geschichte möglich, über Verhaltenweisen (zum Beispiel gegenüber den Eltern oder Geschwistern) ins Gespräch zu kommen – und auch mögliche Handlungsalternativen gemeinsam zu erarbeiten – ohne eigene Erfahrungen benennen zu müssen.



ARBEITSIMPULSE ZUM THEMA FAMILIE

Wer sind die Mitglieder der Familie? Mit welchen Charakteristika sind die einzelnen Personen ausgestattet?

- Lassen Sie die Kinder einen Steckbrief zu den Familienmitgliedern erstellen!
- In welchem Verhältnis stehen die Familienmitglieder zueinander?
- Wer steht wem nahe? (Soziogramm)
- Wer ist mit welchen besonderen Fähigkeiten ausgestattet?
- Welche Rolle übernimmt Rudi in der Geschichte?

Gesprächsanlässe:

- Kann ein Schwein ein Familienmitglied werden?
- Ist ein Schwein ein Haustier?
- Unter welchen Umständen leben Schweine, wenn sie nicht in einer Wohnung sind?
- Was brauchen sie?
- Kann man diese Bedürfnisse in einer Stadtwohnung erfüllen?

RENNSCHWEIN RUDI RÜSSEL

Nach dem gleichnamigen Roman von Uwe Timm

Verkürzter Vergleich

der Sequenzen 7 (Rudi muss weg) und 17 (Auf dem Schlachthof)

(das Verhältnis zwischen den Kindern und ihrem Vater)

Sequenz 7 (Rudi muss weg)

„Man schlachtet ein Schwein, aber niemals einen Rudi!“. Mit diesem Satz beschließt Mutter Almut, dass Vater Heinrich, Rudi in aller Frühe am selben Morgen mit der Bahn zu einem Bauer auf´s Land bringen soll. Heimlich versucht der Vater, Rudi aus den Armen seiner Tochter zu befreien und ihn in einen Rucksack zu verfrachten. Was von seiner Tochter bemerkt wird. Diese weckt ihre Geschwister und gemeinsam folgen sie dem Vater bis vor eine Schlachtereier, wo sie ihn stellen.

Bis zu diesem Punkt folgt die Kamera, ähnlich einem teilnehmenden Beobachter Vater Heinrich. Der Zuschauer begleitet die heimliche Entführung (Normalsicht) und sieht, wie unwohl dem Vater bei dieser Aktion ist (Wechsel zwischen „Halbtotale“ und „Halbnahe“ Einstellungsgröße). Als die Kinder den Vater vor der Schlachtereier stellen, wird auch auf der Bildebene die Trennung von Vater und Kindern deutlich. Die Kinder stehen ihm zu dritt als Wand gegenüber (Schuss – Gegenschuss), die Kamera geht auf Höhe der Kinder und filmt den Vater aus ihrer Perspektive, wodurch er an Bedrohlichkeit gewinnt. Im Bild sind die Kinder dem Vater überlegen. Seine Erklärungen und Beteuerungen, das Schwein nur auf einen Bauernhof bringen zu wollen, wirken hoffnungslos. Auf der Bildebene werden seine Beteuerungen durch den Transport einer Schweinehälfte aus dem Schlachtwagen in die Metzgereier im Hintergrund konterkariert. Verstärkt wird die Situation auf der Tonebene durch das Anschweigen der Kinder des Vaters und die beruhigenden Zuwendungen an die Adresse von Rudi, der sich in dem Rucksack befindet. All dies lässt den Vater sowohl auf der Bildebene als auch auf der Tonebene als Verlierer aus dieser Situation herausgehen.

RENSCHWEIN RUDI RÜSSEL

Nach dem gleichnamigen Roman von Uwe Timm

Sequenz 17 (Auf dem Schlachthof)

In dieser Sequenz mutiert Vater Heinrich zum Retter von Rudi. Nach einer rasanten Autofahrt durch die Innenstadt zum Schlachthof (schnelle Schnitte steigern das Erzähltempo und die Dynamik) beweist er seiner Familie, dass er nicht nur die Linien auf dem Sportplatz nachfahren kann. Die Hindernisse um auf dem Weg zum auf das Schlachthofgelände zu kommen, werden von ihm kreativ (er stiehlt im Friseursalon um die Ecke einen weißen Kittel und gibt sich als Lebensmittelkontrolleur aus) und konsequent (er gibt dem Pförtner Anweisung, dass niemand den Hof verlassen darf) bewältigt, was ihm die anerkennenden Blicke seiner Kinder und seiner Frau einbringt. In einer beherzten Aktion stopft er seine Kinder in eine offene Containerbox, die auf einem Gabelstapler steht, setzt sich selbst hinter das Steuer und bringt seine Kinder und Rudi aus dem unheimlichen, durch Kunstnebel- und Lichteinsatz in blaue Farben getauchten Schlachthof, zurück in die in freundliche Farben getauchte Welt der Familie.

Sowohl auf der Bild-, als auch auf der Tonebene wird nach dieser Sequenz die Einigkeit in der Familie sichtbar. Vater und Mutter entscheiden gemeinsam, was als nächstes unternommen wird und die Kinder halten gemeinsam dagegen (bildlich verdeutlicht durch die Sitzanordnung im Auto: Vater und Mutter vorne, die Kinder hinten, Tonebene: Einsetzen des Leitmotivs). Die Welt der Familie erscheint vorläufig gerettet...bis zum nächsten Besuch auf dem Bauernhof...

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN



Uwe Timm: Rennschwein Rudi Rüssel. dtv junior, Zürich-Frauenfeld. 1995.

Uwe Timm: Einfach Deutsch, Unterrichtsmodelle: Rennschwein Rudi Rüssel. Schöningh, Paderborn 1999.

RENNSCHWEIN RUDI RÜSSEL

Nach dem gleichnamigen Roman von Uwe Timm



KAPITEL AUF DER DVD

1	Kalte Ravioli 0:00:00-05:00:00	Einstiegsszene, in der die Familie vorgestellt wird: die arbeitende Mutter, der Hieroglyphen entziffernde Vater, der nebenbei den Haushalt und die drei Kinder versorgt.
2	Tombola 05:00:01-0:08:34	Die Familie macht einen Ausflug auf's Land und gewinnt auf der Tombola der Freiwilligen Feuerwehr ein Ferkel, während Vater Gützkow eine Schweinshaxe bestellt. Nach Diskussionen über Schweine und ihre Gewohnheiten nehmen die Kinder das Ferkel mit nach Hause.
3	Nur bis Freitag 0:08:35-0:11:10	Die Versuche des Vaters das Schwein bei einem Bauern während der Rückfahrt zurückzulassen, werden von dem Schwein und den Kindern unterbunden. Die Vereinbarung: bis Freitag !
4	Eingesperrt 0:11:11-0:15:49	Das Schwein erkundet die Wohnung, bis es vom Vater in das Badezimmer gesperrt wird. Gerettet wird es von Zuppy, die das Ferkel zu sich in ihr Bett nimmt.
5	Dreckiges Mistvieh 0:15:50-0:21:24	Die Mutter entdeckt das Ferkel im Bett der Tochter. Ein „Stall“ für den Tag muss gebaut werden und Tobi lässt dem Ferkel seinen Schnuller „Du brauchst ihn mehr als ich“. Aber das Ferkel beschließt nicht im Stall zu bleiben...
6	Das Ferkel oder ich 0:21:25-0:25:42	Vater nimmt das Schwein in Sicherheitsverwahrung, was seine Kinder entsetzt. Das Ferkel erhält seinen Namen: Rudi Rüssel.
7	Rudi muss weg 0:25:43-0:29:00	Nachdem Rudi auf den Teppich im Arbeitszimmer pinkelt, setzt Vater Gützkow ein Ultimatum: „Das Ferkel oder ich!“ Gemeinsam mit seiner Frau beschließt er, Rudi mit der Eisenbahn in der nächsten Nacht aufs Land zu bringen. Bei der nächtlichen Entführungsaktion wird der Vater von seinen Kindern vor der Metzgerei überführt...
8	Im Urlaub 0:29:01-0:34:46	Rudi kommt mit in den Urlaub auf den Campingplatz und lernt im Pool schwimmen, woraufhin der Campingurlaub auf eine Insel verlegt wird. Rudi beginnt zu wachsen.

RENNSCHWEIN RUDI RÜSSEL

Nach dem gleichnamigen Roman von Uwe Timm

9	Besondere Duftnote 0:34:47-0:38:50	Zurück aus dem Urlaub entwickelt Rudi seine eigene spezielle Geruchsnote, die Tobi mit Mutters Parfüm abzudecken versucht.
10	Ägyptologen- Empfang 0:38:51-0:43:34	Nach anfänglichem Zögern entscheidet sich Mutter Almut, ihren Mann auf den Ägyptologen-Empfang zu begleiten, wo sie erfolgreich für ihren Mann Heinrich die Verbindung mit dem Geldgeber des nächsten Forschungsprojektes initiiert. Während dessen versucht ein Einbrecher sein Glück bei den zurückgelassenen Kindern, aber Rudi verteidigt die Wohnung. Mit dem Ergebnis, dass die Familie ausziehen muss, denn nach der Auffassung des Vermieters ist ein Schwein kein Haustier.
11	Auf Wohnungssuche 0:43:35-0:51:05	Mit drei Kindern und Rudi macht Familie Gützkow sich auf Wohnungssuche, was sich als äußerst schwierig erweist. Dank der Hilfe Almut's Verehrer findet die Familie eine Bleibe auf einem Sportplatz und Vater Heinrich eine Anstellung als Platzwart. Almut wird es langsam zuviel...
12	Abseits 0:51:06-0:57:54	Während Heinrich als Platzwart die Linien auf dem Spielfeld nachzieht, die Klos reinigt und zwischendurch an seinen Übersetzungen der Hieroglyphen arbeitet, wird Mutter Almut das Chaos um sie herum zuviel. Sie zieht die Konsequenzen.
13	Verborgenes Talent 0:57:55-1:01:51	Während Almut den Verführungsversuchen ihres Arbeitskollegen widersteht, wird Rudi zum Maskottchen des Platzes und als Rennschwein zu seinem ersten Rennen angemeldet.
14	Das blaue Band 1:01:52-1:06:22	Rudis erstes Rennen und die Versuche von Vater Heinrich, das alltägliche Chaos zu bewältigen.
15	Heimweh 1:06:23-1:11:18	Mutter Almut liest von Rudis Erfolg beim Rennen in der Zeitung und sieht ein Bild ihrer Familie. Sie vermisst ihre Kinder und auch ihren Mann. Aber erst das Auftauchen von Rudi vor der Schule bringt sie zurück zum Sportplatz und damit zu ihrer Familie.

RENNSCHWEIN RUDI RÜSSEL

Nach dem gleichnamigen Roman von Uwe Timm

16	Vorm Sportgericht 1:11:19-1:15:31	Ein Fußballspiel auf dem Platz wird durch Rudis Attacke auf den Schiedsrichter unterbrochen. Vor dem Sportgericht versucht Vater Heinrich Rudi zu verteidigen, doch nach einer erneuten Attacke hilft Rudi nur noch die Flucht. Ein Ende findet diese vor dem Schaufenster des Metzgers, der Rudi in seinen Laden bringt.
17	Auf der Schlachtbank 1:15:32-1:23:00	Familie Gützkow sucht Rudi und findet ihn durch einen anonymen Anruf in einem Schlachthof. Beherzt befreit die Familie ihr Rennschwein.
18	Die Schweine sind los 1:23:01-1:30:56	Sohn Tobi öffnet die Gitter der anderen Schweine, woraufhin auch diese die Flucht ergreifen.
19	Auf dem Bauernhof 1:30:57-1:32:49	Vier Monate später besucht die Familie Gützkow Rudi in seinem neuen Zuhause auf einem Bauernhof, wo Rudi stolzer Vater eines Wurfs kleiner Ferkel geworden ist. Auf der Heimfahrt eröffnet Vater Heinrich, dass er seinen Forschungsantrag bewilligt bekommen hat...und hört es auf dem Rücksitz quieken.
20	Abspann Ab 1:32:50	Song: „Freiheit für die Ferkel“

IMPRESSUM



Herausgeber: Landesmedienzentrum Rheinland-Pfalz (LMZ) und Vision Kino gGmbH - Netzwerk für Film- und Medienkompetenz im Rahmen der SchulKinoWoche Rheinland-Pfalz

Redaktion: Carmen Breitbach (LMZ), Michael Jahn (VISION KINO)

Autorin: Carmen Breitbach .

(c) LMZ, VISION KINO 2006

Bildnachweis: (Senator / Central)